

Evaluation des Modellvorhabens „Suchtprävention für geflüchtete Mädchen und Jungen“

der Fachstelle Sucht
Villingen-Schwenningen für
den Schwarzwald-Baar-Kreis,
Pia Wenzler (Wirkungsevaluation)



Forschungsleitende Frage: Inwieweit können die Ziele durch das Modellvorhaben erreicht werden?

Untersuchungszweck:

- Überprüfung der Wirksamkeit des Modellprojekts → evtl. Anpassung/Änderung der Module/Inhalte
- Evaluation in Konzeption vorgesehen; Förderung des Projekts durch KVJS → Vorlage der Evaluation
- Implementierung des Projekts in weiteren Landkreisen bei positiven Ergebnissen

Theoretischer Hintergrund:

Migration / Flucht

Migrationsprozess (KIZILHAN)

Traumatisierungen vor, während und nach der Flucht als Grund für Suchtmittelmissbrauch und -abhängigkeit (Selbstmedikation)

(→ Annahme: Geflüchtete stellen Risikogruppe für missbräuchlichen Substanzkonsum und Suchtentwicklung dar)

Suchtprävention

- Ätiologie: Suchtdreieck (KIELHOLZ & LADEWIG)
- Verhaltensprävention: universell, selektiv, indiziert (GORDON)
- Verhältnisprävention
- Ziele: Infovermittlung/Wissensaufbau, Abbau von Hemmschwellen, Stärkung von Schutzfaktoren/Ressourcen; Salutogenese (ANTONOVSKY)

Projektkonzeption

Ziele:

- Vermittlung von Informationen und Aufbau von Wissen: Was ist Sucht?
- Kenntnisse über Hilfemöglichkeiten sowie Hilfesystem: Wo bekommst Du Hilfe?
- Kennen von Schutzfaktoren; Wie kannst Du dich vor einer Sucht schützen?
- Konsumreduktion

Methodisches Vorgehen:

- Quantitativ
- Mittels standardisierter Fragebögen (→ Schwierigkeit: Sprache)
- Vorher-nachher-Befragung (Vor und nach Projektdurchführung)
- Vollerhebung

Hypothese:

Durch das Modellvorhaben „Suchtprävention für geflüchtete Mädchen und Jungen“ können die Ziele erreicht werden